

Alfred Tarantowicz

ZUR MORPHONOLOGIE DES DEUTSCHEN VERBS
AUS DER SICHT EINES NICHTMUTTERS-SPRACHLERS

Eines der Hauptprobleme der Morphologie ist die morphologische Analyse der zu beschreibenden Alternationen. Ihr Ziel besteht darin, die morphologischen Beziehungen zwischen den Alternationen festzustellen, insbesondere die grammatischen Funktionen der Alternationen zu erkennen und die Konditionen zum Auftauchen der Alternationen zu finden.

Im folgenden soll ein kurzer Überblick über die morphologischen Möglichkeiten des deutschen Verbs am Beispiel der formbildenden Alternationen im Deutschen gegeben werden.

Die deutsche Sprache weist ein vollentwickeltes System vokalischer Alternationen sowohl auf dem Gebiete des Verbums als auch des Nomens auf.

Der Komplex der vokalischen Alternationen im Deutschen, d. h. Umlaut- und Ablautalternationen wie auch der bekannt e-i - Wechsel ist auf die Weise distribuiert, daß die genannten Alternationen verschiedene grammatische Oppositionen in bestimmten Wortklassen signalisieren. Die deutsche Sprache, welche sowohl Umlaut wie auch Ablaut in der Formbildung benutzt, stellt in erster Linie einen vokalischen morphologischen Typus dar, denn die meisten konsonantischen Alternationen sind in der Flexion unproduktiv.

Das Verb ist die Wortart mit den meisten Alternationsmöglichkeiten in dieser Sprache.

Das Verb im Deutschen gehört zu einer besonderen morphologischen Klasse, die durch morphologische Vokalalternation gekennzeichnet wird.

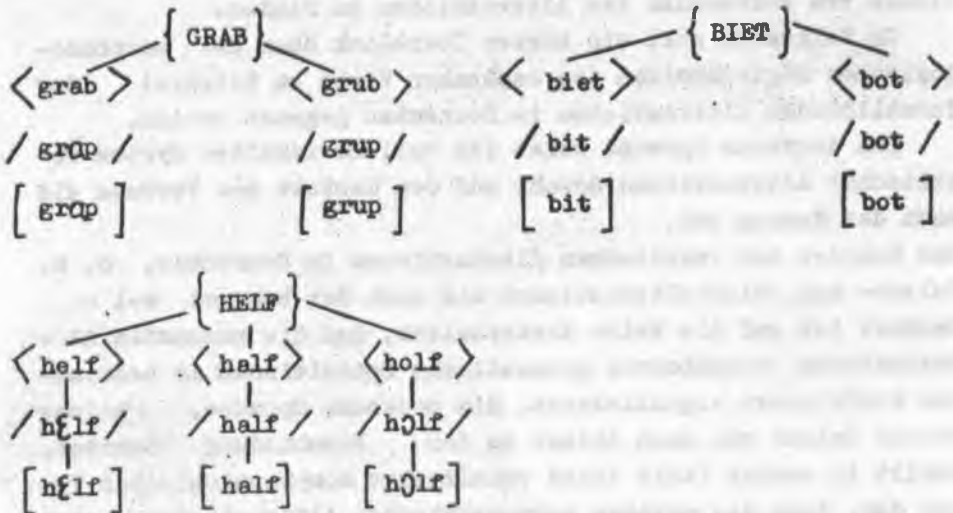
Ein sehr anschauliches Beispiel der vokalischen Alternationen im Deutschen bietet der Ablaut bei den starken Verben.

Der in der Konjugation verwendete Ablaut, kommt in den zahlreichen Wortformen regelmäßig vor, in denen sich der Vokal des Präsens von denjenigen des Präteritums und des Partizips unterscheidet.

Als Kriterium für eine Gruppierung der Ablautalternationen möge die Anzahl ihrer Ablautalternanten dienen. Wir erhalten somit drei Klassen oder Gruppen von Ablautalternationen, die sich auch vom Material her begründen lassen. Man kann diese Alternationen zusammenfassend als

1) $/V_1 - V_2 - V_1/$, 2) $/V_1 - V_2 - V_2/$, 3) $/V_1 - V_2 - V_3/$ darstellen, wobei "V" jeden beliebigen Vokal repräsentieren soll.

Die Differenzierung bei den deutschen Verbalmorphemen, deren auf den Ablaut zurückgehende Realisierungsalternanten auf unterschiedlichen Infraebenen fixiert sind, lassen folgende Beispiele erkennen:



Wir fassen die Ergebnisse der Untersuchung und der daran geknüpften Folgerungen in eine schematische Darstellung zusammen. Dies geschieht am besten in Tabellenform. Deshalb geben wir zunächst eine tabellarische Übersicht über die Ablautalternationen im Deutschen, indem wir hier nur repräsentative Beispiele anführen¹.

Tabelle 1

Ablautalternationen /V ₁ / - /V ₂ / - /V ₁ /	Zwei Alternanten
a) /'ratən/ - /'rit/ - /gə'ratən/	/a/ - /i/ - /a/
b) /'haltən/ - /'hilt/ - /gə'haltən/	/a/ - /i/ - /a/
c) /'bakən/ - /'buk/ - /gə'bakən/	/a/ - /u/ - /a/
d) /'gebən/ - /'gəp/ - /gə'gebən/	/e/ - /a/ - /e/
e) /'ɛsən/ - /'as/ - /gə'gɛsən/	/ɛ/ - /a/ - /ɛ/
f) /'kəmən/ - /'kam/ - /gə'kəmən/	/o/ - /a/ - /o/
g) /'rufən/ - /'rif/ - /gə'rufən/	/u/ - /i/ - /u/

So wie die Tabelle ihn darbietet, scheint der Befund zu nächst recht problemlos zu sein. Die erste Gruppe der Ablautalternationen ist dadurch charakterisiert, daß der Infinitivstamm und das Partizip Perfekt gleiche Vokale haben, das Präteritum dagegen einen abweichenden. Diese Gruppe ist an Alternationen sehr reich, was nicht nur mit der großen Verschiedenheit der Vokale des Infinitivstammes zusammenhängt, sondern auch durch die unterschiedliche Gespanntheit der sonst qualitativ gleichen Stammvokale bedingt ist.

Wie die Übersicht zeigt, wird die zweite Gruppe der Ablautalternationen durch das Merkmal - [Prät. = Partizip Perfekt] gekennzeichnet.

Tabelle 2

Ablautalternationen /V ₁ / - /V ₂ / - /V ₂ /	Zwei Alternanten
a) /'fligən/ - /'flok/ - /'gə'flogən/	/i/ - /o/ - /o/
b) /'flisən/ - /'flɔs/ - /gə'flɔsən/	/i/ - /ɔ/ - /ɔ/
c) /'klīmən/ - /'klɔm/ - /gə'klɔmən/	/i/ - /ɔ/ - /ɔ/
d) /'ʃIndən/ - /'ʃUnt/ - /gə'ʃUndən/	/I/ - /U/ - /U/
e) /'ʃvɛrən/ - /'ʃvor/ - /gə'ʃvorən/	/ø/ - /o/ /o/
f) /'lygən/ - /'lok/ - /gə'leggən/	/y/ - /o/ - /o/

Entscheidend sind hier in der zweiten Gruppe sowohl Vokal - quantität, Spannung als auch Vokalmuster der Ablautvokale, die aus dem Verbum selbst nicht unbedingt hervorgehen müssen. Hier hilft der Rückgriff auf die Basisformen, denen ungelautete, einfache Vokale und Diphthonge zugrundeliegen, aus denen die Präteritalformen abgeleitet werden.

Tabelle 3

Ablautalternationen /V ₁ / - /V ₂ / - /V ₃ /	Drei Alternanten
a) /'nemʒn/ - /'nam/ - /gʒ'nɔmʒn/	/e/ - /a/ - /ɔ/
b) /'vʒerʒn/ - /'varf/ - gʒ'vʒrfʒn/	/ɛ/ - /a/ - /ɔ/
c) /-bitʒn/ - /'bat/ - /gʒ'betʒn/	/i/ - /a/ - /e/
d) /'zInʒn/ - /'zan/ - /gʒ'zɔnʒn/	/i/ - /a/ - /ɔ/
e) 'brɛx n/ - /'brax/ - /gʒ'brɔx n/	/ɛ/ - /a/ - /ɔ/
f) gʒ'gɛrʒn/ - /gʒ'bar/ - /gʒ'borʒn/	/ɛ/ - /a/ - /o/
g) /'fIndʒN/ - /'fant/ - /gʒfUndʒN/	/i/ - /a/ - /u/

Die dritte Gruppe wird auf die Weise charakterisiert und abgegrenzt, daß die Stammalternanten mit den Alternanten des Präteritums und des Partizips nicht identisch sind.

Kennzeichnend für die ganze Morphonologie des Ablauts ist, daß innerhalb der drei besprochenen Gruppen nur Alternierungen bestimmten Typs erlaubt sind, so daß sich sogar einige generelle Regularitäten erkennen lassen.

Alle Verben der Gruppe III haben einen vorderen Stammvokal und im Präteritum ein gespanntes bzw. ungespanntes a.

Für das Partizip Perfekt ergeben sich folgende Vokale : /o/, /ɔ/ einmal /e/ und vor der Verbindung Nasal-Konsonant ein ungespanntes /u/.

In der zweiten Gruppe der Ablautalternationen wird ein vorderer Stammvokal im Präteritum und Partizip Perfekt offenbar in ein gespanntes /o/ bzw. ungespanntes /ɔ/ verwandelt.

Für die erste Gruppe hingegen sind nach Ausweis des Materials folgende Regularitäten charakteristisch: Wie aus der Tabelle 1 ersichtlich wird, findet man hier die Verben, die sich in den Prinzipien ihrer Prateritalbildung unterscheiden. Das

Grundsätzliche der Präteritalbildung kann in Kürze auf diese Weise dargestellt werden. Es besteht in der Regel aus zwei Ablauttypen: 1. "hinterer Vokal - i", 2. "hinterer Vokal - u"².

Die hier ermittelten Daten geben jedoch in anderer Hinsicht einen möglicherweise interessanten Aufschluß. Die auffälligste und gleichzeitig charakteristischste Eigenheit des Ablauts ist die ungewöhnliche Variationsbreite in der Qualität und vor allem in der Spannung der alternierenden Vokale.

Die Ablautregel im Deutschen betrachten wir als morphologische Regel³. Morphologische Alternationsregeln können phonologische Veränderungen beinhalten. Die als Ablaut bezeichnete phonologische Veränderung ist heute rein morphologisch bedingt. Das Gleiche gilt weitgehend auch für den Umlaut, der im Neuhochdeutschen an morphologische Kategorien gebunden ist und keinerlei phonologische Motivation mehr hat.

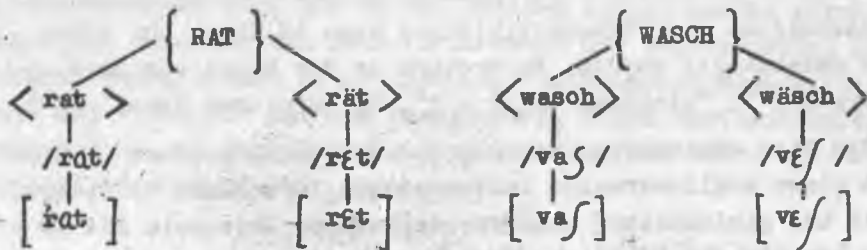
Der deutsche Ablaut ist heute nicht mehr produktiv als Träger grammatischer Unterschiede, sowohl in der Derivation als auch in der Formbildung, wo er mit der Tempusunterscheidung belastet wird⁴.

Einen ebenso wichtigen Typ der Vokalalternation für die Morphologie des deutschen Verbs bildet die Umlautalternation.

Die Umlautalternationen kommen in solchen Fällen vor, wo die Basisformen /a/, /o/, /u/ bzw. /au/ enthalten und ein systematischer Wechsel zwischen ihnen und den entsprechenden vorderen Vokalen vorliegt⁵. In der Tat bietet sich zur Beschreibung des Umlauts, verstanden als Vokalalternation, grundsätzlich nur die Möglichkeit, eine morphologische Analyse zu versuchen.

Der Wirkungsbereich des deutschen Umlauts erstreckt sich auf die Nominal- und Verbalflexion. Morphologische Umlautalternationen kommen bei der Numeruskennzeichnung der Substantive⁶, bei der Steigerung der Adjektive und bei der Kennzeichnung von Person und Modus der starken und unregelmäßigen Verben vor.

Bei einer Reihe starker Verben tritt die Umlautalternation als redundantes Mittel, d.h. zusätzliches Merkmal der Unterscheidung 2.3. Pers.Sg.Ind./nicht 2.3. Pers. Sg. (alle anderen Formen) auf, vgl. z.B.



Die folgende Tabelle stellt die häufigsten Umlautalternationen dieses Typs dar:

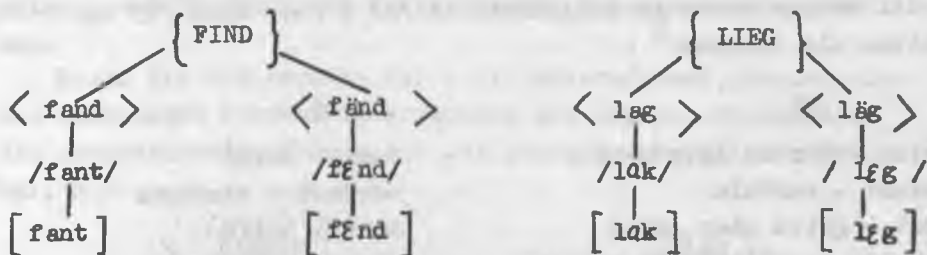
Tabelle 4

Alternanten /V ₁ / - /V ₂ /	Alternationen 1. Pers.Sg./ 2.3. Pers. Sg. Präs.
a) /a/ - /ɛ/	/'bakʒ/ - /'bɛk-st, 'bɛk-t/
b) /a/ - /ɛ/	/'blɔaʒ / - /'blɛst, 'blɛst/
c) /a/ - /ɛ/	/'falʒ / - /'fɛl-st, 'fɛl-t/
d) /a/ - /ɛ/	/'grabʒ / - /'grɛp-st, 'grɛp-t/
e) /o/ - /ɔ/	/'ʃtosʒ / - /'ʃtɔst, 'ʃtɔst/
f) /a/ - /ɛ/	/'tragʒ/ - /'trɛk-st, 'trɛk-t/
g) /a/ - /ɛ/	/'vaksʒ / - /'vɛkst, 'vɛkst/

Die Tabelle 4 erklärt anschaulich den redundanten Gebrauch der Umlautalternationen zur Bildung der 2. und 3. Person Singular Präsens Indikativ bei bestimmten starken Verben. Wie auch die sieben vorgeführten Beispiele in der Tabelle zeigen, besteht in struktureller Hinsicht die Funktion der Umlautalternationen darin, daß sie die Flexionsformen der starken Verben bestimmen und die Kategorie der Person kennzeichnen. In der 2. und 3. Person Präsens können ja nur starke Verben umgelautet werden. Sie sind jedoch nicht ausschließlich durch Umlautalternation gekennzeichnet. Erst die Zusammenstellungen von Alternationen und grammatisch-syntaktischen Morphemen (Flexiven) der Person und Zahl /e/, /st/, /t/, /en/ dienen dazu, die bestehenden Oppositionen wiederzugeben und morphologische Beziehungen zu charakterisieren. Die alternierenden Vokale haben zusammen mit den Flexiven die Funktion, die Relation der 2. und

3. Person versus alle anderen Personen zu markieren.

Die Umlautalternation findet im Deutschen Verwendung als ein Zeichen für den Unterschied zwischen Indikativ Präteriti / Konjunktiv II. Die Alternationserscheinungen im Indikativ und Konjunktiv Präteriti haben bestimmte Funktionen. Die Umlautalternation dient hier zur Wiedergabe des Gegensatzes Indikativ: Konjunktiv, d.h. zur Modusdifferenzierung. Bei der Bildung des Konjunktivs II lauten die meisten starken Verben und Modalverben bzw. unregelmäßigen Verben den Präteritalvokal um und nehmen das Konjunktivelement / -e / an; vgl.



Eine Alternationsliste wird wegen der sehr großen Anzahl von Belegen nicht aufgestellt. In der Tabelle 5 geben wir eine Übersicht über die beobachteten Alternationen, die die Opposition zwischen Indikativ und Konjunktiv II signalisieren.

Tabelle 5

Alternanten /V ₁ / - /V ₂ /	Alternationen Indikativ / Konjunktiv II.
a) /a/ - /ɛ/	/'barst/ - /'bɛrstʒ/ /'galt/ - /'gɛlt/
b) /a/ - /ɛ/	/'gap/ - /'gɛbʒ/ /'kɔm/ - /'kɛmʒ/
c) /u/ - /y/	/'buk/ - /'bykʒ/ /'grup/ - /'grybʒ/
d) /o/ - /ø/	/'bot/ - /'bøtʒ/ /'hop/ - /'høbʒ/
e) /ɔ/ - /œ/	/'rɔx/ - /'roexʒ/ /zɔf / - /'zoefʒ /

Die morphonologischen Verhältnisse in der Konjugation der starken Verben sind aus den angeführten Belegen eindeutig zu erschließen.

Die deutschen Morpheme mit bestimmten Vokalen in der Kernsilbe der präteritalen Indikativformen werden durch Morpheme ersetzt, die dank der Umlautoperation im Konjunktiv des Präteritums umgelautete Vokale aufweisen⁷.

Im Präteritum Indikativ und Konjunktiv wechseln die Vokale wie folgt untereinander: /a/ - /ɛ/ , /ɑ/ - /ɛ/ , /ɔ/ - /oe/ , /o/ - /ø/ , /u/ - /y/ , /u/ - /y/ , doch die folgenden zwölf Stämme haben im Konjunktiv II /ø/ , /oe/ oder /Y/ und gelten als Ausnahme⁸:

o/ö

barst - börste oder bärste
befahl - beföhle
galt - gölte oder gälte
schalt - schölte oder schälte
stahl - stöhle

ü

barg - bürge
verdarb - verdürbe
half - hülf
starb - stürbe
warb - würbe
wurde (ward) - würde
warf - würfe

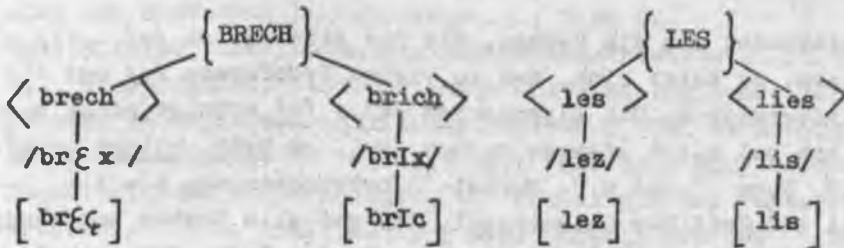
Die hier vorliegenden Alternationen sind als synchrone Reflexe des historischen Geschehens zu betrachten, wobei der umgelautete Vokal hier als Phonem und nicht als wortgebundene fakultative Variante auftritt und historisch begründet ist.

Die Morphonologie des deutschen Verbs bedient sich noch einer der Umlautalternation ähnlichen, wenngleich auch in ihrem Auftreten viel stärker eingeschränkten Vokalalternation. Diese nächste Alternation, die den Vokalismus betrifft, kann durch den Wechsel (ich) nehme - (du) nimmst verdeutlicht werden und ist im Deutschen als "e - i - Wechsel" bzw. "e - Hebung" bekannt. Sie besteht in einer Veränderung von gespannten bzw. ungespannten /e, / zu gespannten bzw. ungespannten /i, I/ unter bestimmten morphologisch zu fassenden Bedingungen und dient zur Bildung der 2. und 3. Person Singular Präsens Indikativ und der Singularform des Imperativs der meisten starken Verben mit dem Basisvokal /e/ : ich gebe - du gibst - er gibt , gib ! ; ich lese - du liest - er liest , lies !

Die Alternation /e/ - /i/ in der Präsensflexion der starken Verben funktioniert genau so wie der Umlaut in diesem Kontext. Anders als beim Umlaut wird hier der Stammvokal auch im Imperativ verändert. Diese Alternation spiegelt eine Differenzierung wider, deren lautliche Bedingungen seit über tausend Jahren nicht mehr bestehen, und ist nicht von der lautlichen Umgebung in ihrer jetzigen Form abhängig.

Als Stammcharakteristikum signalisiert die Alternation /e/ - /i/ die Person und findet Verwendung für die Kennzeichnung der Opposition der Person, da sie aber auch den Imperativ Singular betrifft, kann sie teilweise die Modusopposition markieren.

Durch die Alternation /e/ - /i/ determiniert, können also den bestimmten Formen von Morphemen mit dem Wurzelvokal /e/ die alternierenden Formen mit /i/ gegenübergestellt werden, vgl. z.B.



Wenn wir den e - i - Wechsel beschreiben wollen, müssen wir die Formen auflisten, die von ihm betroffen werden.

Tabelle 6

Alternanten /V ₁ / - /V ₂ /	Alternationen 1.Pers.Sg./2.3.Pers.Sg. und Imperat. Sg.
a) /ɛ/ - /I/	/'bɛrgə/ - /'bɪrk-st, 'bɪrk-t, bɪrk/
b) /e/ - /I/	/'gebə/ - /'gɪp-st, 'gɪp-t, 'gɪp/
c) /ɛ/ - /I/	/'hɛlfə/ - /'hɪlf-st, hɪlf-t, 'hɪlf/
d) /e/ - /i/	/'lezə/ - /'list, 'list, 'list/
e) /e/ - /I/	/'nemə/ - /'nɪm-st, 'nɪm-t, 'nɪm/
f) /ɛ/ - /I/	/'ʃprɛx/ - /'ʃprɪx-st, 'ʃprɪx-t, prɪx/
g) /e/ - /I/	/'tretə/ - /'trɪt-st, 'trɪt/
h) /ɛ/ - /I/	/'vɛrfə/ - /'vɪrf-st, 'vɪrf-t, 'vɪrf/

Untersucht man die Verben, die die Alternation /e/ - /i/ aufweisen, so zeigt sich, daß in vielen Verbformen /e/ und /i/ nicht alternieren. Die Alternation /e/ - /i/ erfolgt nicht automatisch bei allen starken Verben, vgl. er hebt, pfl egt, webt⁹.

J.R. Ross¹⁰ und W.U. Wurzel¹¹ betrachten den e - i - Wechsel als Teil der Umlautregel, die auf alle Verben angewandt werden muß, welche im Lexikon das Merkmal - Präs. Uml. erhalten. Die Umlautregel soll also die richtigen Formen mit e-Hebung erzeugen. Der Stammvokal wird, wenn er nicht-kompakt und nicht-erniedrigt (d.h. wenn er e : /e ist) ist, zu einem diffusen Vokal (d.h. er wird in i : / i verwandelt).

Zusammenfassend können wir also feststellen, daß der Umlaut und der e - i - Wechsel Alternationserscheinungen sind, die grundsätzlich konkomitanten und unproduktiven Charakter haben und nur der formalen Kennzeichnung bzw. Realisierung morphologischer Kategorien dienen.

Diese und ähnliche Gegebenheiten, die wir oben dargestellt haben, werden als Morphonologie des deutschen Verbs beschrieben.

Anmerkungen

1. Vgl. G. Augst, Untersuchungen zum Morpheminventar der deutschen Gegenwartssprache, Tübingen 1975, S. 251 ff; vgl. auch J. Ross, Der Ablaut bei den deutschen starken Verben, in: *Studia Grammatica* 1967, 6, S. 47-118; W.U. Wurzel, Studien zur deutschen Lautstruktur, in: *Studia Grammatica* 1970, S. 69 ff.
2. Vgl. W.U. Wurzel, Studien zur deutschen Lautstruktur ..., S. 71 ff.
3. Vgl. F. Kiefer, Die morphologische Komponente, in: *Morphologie und generative Grammatik*, hrsg. von F. Kiefer, Frankfurt/M., 1975, S. XII; vgl. auch D. Kastovsky, Wortbildung und Nullmorphem, in: *Linguistische Berichte* 1969, 2, S. 10 ff; Ch. Hockett, Two Models of Grammatical Description, in: M. Joos' *Readings in Linguistics*, S. 386-399; W.U. Wurzel, Studien zur deutschen Lautstruktur ..., S. 69 ff.
4. Vgl. G. Augst, Untersuchungen zum Morpheminventar ..., S. 265
5. Vgl. N. Morciniec, Allophonischer und phonologischer Lautwechsel im Deutschen und Niederländischen, in: *Germanica Wratislaviensia* 1972, 16, S. 73-87; vgl. auch Kuryłowicz, Phonologie und Morphonologie, in: *Phonologie der Gegenwart*, Graz-Wien-Köln, 1967, S. 159; W.U. Wurzel, Studien zur deutschen Lautstruktur ..., S. 105 ff.
6. Vgl. N. Morciniec, Alternacje fonemiczne w języku niemieckim i holenderskim, in: *Kwartalnik Neofilologiczny*, 1970, 17, 3, S. 287-297; ders. ..., Allophonischer und phonologischer Lautwechsel ..., S. 73-87; vgl. auch B.J. Koekkoek, On the Status of Umlaut in Standard German, in: *JEGPh* 1965, 64, S. 603-609
7. Vgl. G. Augst, Untersuchungen ..., S. 233 ff; W.U. Wurzel, Studien ..., S. 109
8. Vgl. J. Ross, Der Ablaut ..., S. 67
9. Vgl. G. Augst, Untersuchungen ..., S. 233
10. Vgl. J. Ross, Der Ablaut ..., S. 64
11. Vgl. Studien zur deutschen Lautstruktur ..., S. 164

Alfred Tarantowicz

O morfonologii niemieckiego czasownika
z punktu widzenia polskiego germanisty

Celem artykułu jest szczegółowa analiza alternacji wokalicznych, zachodzących w obrębie fleksji niemieckiego czasownika.

Alternacje te będące integralną częścią morfonologii czasownika eżują tutaj w mniejszym lub w większym stopniu sygnalizowaniu kategorii i opozycji gramatycznych w kooperacji z innymi środkami i sygnałami językowymi, tworząc ważny dodatkowy element ułatwiający komunikację językową.

Autor ukazuje całą złożoność problematyki morfonologicznej, uwarunkowanej strukturą badanego języka.